



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff Alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Carolo Alberto, Chur-Printzen in Bayrn,
unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der Unbedürfftigkeit Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48822)

Was in den irdischen Herren ein höchster Gewalt genennet wird / ein Unbedürfftigkeit / ein Unangebundenheit / das ist ein rechte Schwachheit / die größte Bedürfftigkeit. Sie hangen von so vil Leuthen / so vil sie bedörffen zu ihrem Dienst / zu ihrer Besetzung / zu ihrer Abwartung. Das ist ; die Herren bedarffen mehr Leuth und Sachen / als die andere / sie hangen von mehr / als andere / sie brauchen mehr Schutz / als andere : thue diese Leuth / die sie bedörffen / diese Sachen / die sie brauchen / von ihnen hinweg / so seynd die Herrn / wie andere / sie fallen wie andere / doch mit dem Unterscheid / daß sie höher fallen / als andere.

Aber du O Gott! du bist unbedürfftig / du brauchest nichts / die schönste Werck hervor zu bringen. Dir alleingebühret es / daß du ohne Grund / ohne Materi / auß dem puren Nichts arbeithest ; Du hangest nit von der Mitwürckung der Geschöpffen in dem Standt der Natur /
sie

sie können nichts ohne dich / du kannst
 alles ohne sie: du gibst zwar ihren an-
 gebornen Neigungen nach / wann
 du aber willst / so müssen sie wider ih-
 re selbst eigene Neigungen wärcken:
 Du bedienst dich des Feurs / die drey
 Knaben in dem Babylonischen Ofen
 abzukühlen / und auß den Meer-Wellen
 machest du dem Israelitischen
 Volk ganze Bollwerck. O Gott!
 du bist nit weniger unbedürfftig in
 dem Stand der Gnaden: du wür-
 ckest / wo du willst / wann du willst ohne
 einzige Zubereitung. Was hast
 du für Zubereitung in denen Fischeren
 gefunden / daß du auß ihnen Apostel
 gemacht? Die größte Verhinderung
 seynd für dich so vil / als nichts /
 auß einem Publican machst du einen
 Evangelisten / auß einem Verfolger
 ein anferwöhlttes Geschir / eben mit
 so leichter Mühe / als du auß einem
 Johanne dem Tauffer einen Vor-
 lauffer Christi gemacht.

Du kannst uns auch durch die Ar-
 muth befriedigen / und durch die Wi-

berwärtigkeit erfreuen. Unser Heyl allein wilst du ohne uns nit würcken / du kanst auch durch unsere Verdambnuß dein Ehr und Glory so gar wider unseren Willen suchen / und be-
 örderen.

2.

Wann Gott an niemand hanget / so hanget alles an Gott; ihr könnt nichts ohne mich / sagt Christus. O Gott / wie hangen wir nit an dir in dem Stand der Natur! du hast uns auß dem nichts heraus gezogen / alle Augenblick verhinderest / daß wir nit in dasselbe wider fallen / durch die Unterhaltung / du unterstützest uns mit deiner allmächtigen Hand / die uns auß dem Abgrund der Nichtigkeit gezogen hat : Wann du nur diese erhaltende Hand entziehst / so fallen wir / so seynd wir nichts / als wie zuvor. So bedürfftig seynd wir / daß wir nit die geringste Bewegung / die mindiste Gedanken vornehmen können / wann du nit mit uns würckest.

Unser

Unser Bedürffigkeit ist nit weniger groß in dem Stand der Gnaden. Der heilige Paulus heisset unsere Gerechtfertigung eine Erschaffung; und in der Sach selbst ist deme also; weil du/ O Gott/ uns zwar gerechtfertiget/ aber ohne unserer Seiten sich befindenden Grund und Zubereitung; ohne einzigen Verdienst. Wir können nit das kleinste gute Werck / die geringste gute Begird fassen ohne deine Gnad/ welche wir auch nit verdienen können.

Was wurden die größte Heilige thun ohne Gnad? was Unterschid ist zwischen einem von der Gnad verlassenen/ einem allein würckenden Menschen/ und zwischen einer mit Gott mit deiner Hüff würckenden Seel; David ist ein grosser Heiliger / ist ein mit Gott/mit der Gnad würckender David; ein Ehe-brechender/ ein todtschlagender David/ ist ein allein/ ein ohne Gnad würckender David. Salomon der weiseste auß allen Menschen/ ist ein mit Gott würckender

Salomon; da Salomon von Gott zu den Abgöttern gewichen / da er die von der Natur so wohl als von der Hand Gottes vorgeschribne Gebott übertretten / ware er ein allein / und ohne Gnad würckender Salomon. Petrus / da er das trohen einer Magd verachtet / ist ein Petrus mit Gott / da aber Petrus eben zur Stimm einer Magd gezittert / und seinen Herrn verlaugnet / ist er ein Petrus ohne Gott / Petrus allein. Ach Herr! überlasse mich nit mir selbst / dann / wann du mich allein lassst / so kan ich nichts anders / als sündigen / als mich verdammen. Gib mir dein Gnad / O Herr / ich verdiene zwar dieselbe nit / aber dein für mich vergossenes Blut verdient dieselbe. Du wilst darumb gebettet seyn : ich bitte darumb : mein Gebett verdient nichts ; dein für mich so oft gethanes Gebett verdienet alles. Lasse es mir zu Nutz kommen,

3.
 Unser Glück und unsere Glory be-
 steht in dem / daß wir Gott bedürf-
 fen

fen, Es ist sonsten nichts schlechters/
als wann man ein anderen bedörfft /
aber von Gott hangen / ihne bedörff-
fen / ist die gröste Ehr. Von Gott
hangen / und ihne dienen / ist so vil /
als herrschen. Dese Bedürffigkeit /
so wir von Gott haben / wann wir die-
selbe frey und gutwilliger Weiß an-
nehmen / hefftet uns an Gott / und
folgendts macht sie uns theilhaftig der
göttlichen Allmacht. Der heilige
Paulus rühmet sich / daß er alles kön-
ne / aber mit Gott / dem er vollkom-
mentlich angehefftet / und unterworfs-
fen war. Nichts thut uns mehr er-
nidrigen / und schwächen / als wann
wir / O Gott / von dir nicht wollen
hangen! Lucifer / der / so erhöcht / so
glorwürdig ware / so bald er sich von
diser Bedürffigkeit und Unterthänig-
keit hat entziehen wollen / ist in den
Abgrund der Höllen gestürzet wor-
den / allwo er von deiner Gerechtigkeit
wider seinen Willen in alle Ewigkeit
hanget. Er hat sich deinem herr-
schenden Willen nit freywillig wollen
unter

unterwerffen/ anjeko muß er sich de-
ner Straff / und zwar einer ewigen
Straff gezwungner Weisß unterwerf-
fen.

Was mich anbelangt / O Herr!
mein Glück/ mein Glory bestehet in
dem/ daß ich dir in allem unterworfs-
fen seye/ daß ich von deinem Willen
und Anordnung allzeit hange/ daß ich
dich in allen auch mindisten Sachen
bedörffe/ lasse nit zu/ daß ich mich auff
einen Augenblick / in einer Sach diser
Unterthänigkeit entziehe / und durch
eine schwere Sünd von dir absöndere.

Wehe allen den jenigen/ so sich di-
ser herrschenden / und unbeweglichen
Anordnung widersehen. St. Bernar-
dus. Jesus Christus ist meine Hoff-
nung/ mein Gott / mein Barmher-
zigkeit/ mein Gedult/ mein Stärcke/
mein Unterstützung/ und mein Ver-
trauen. Ich wünsche/ daß die jenige/
die dein Namen kennen / auch auff
dich allein hoffen / dann du befreyest
von denen Gefahren die/ so auff dich
vertrauen.

Wann

Wann ich schon sihe mein Feind
auff mich loß gehen/ mich anzugreif-
fen/ und zu bestreiten / eben darumb
will ich mein Hoffnung auff dich setzen
O Gott! der du für mich wachest/ der
du mich beschüttest.

Ich hab auff dich gehofft / und ich
werde nit betrogen werden. Ihr liebe
Seelen/ die ihr den H. Ern fürchtet /
hoffet in ihme/ es wird der Tag kom-
men/ und zwar der Tag des Todts /
an welchem ihr euch mit Freuden wer-
det erinnern seiner Barmherzigkeit.

Du weißt / woher die grosse Un-
schlag/die deine Feind wider mich ha-
ben/ wie kan ich ihnen widerstehen /
wann du mir nit hülfstest? so habe ich
dann meine Augen gegen dich / auff
daß ich nit zu Grund gehe.

Ich habe niemal in einen anderen
gehofft/als in dich O H. Ern! der du
zwar durch mein Sünd beleidiget
wirst/aber auch der durch meine Be-
kehrung verfühnet wirst/der du meine
Sünd verzeyhest/ wann ich meine Wi-
derwärtigkeiten für Abbüßung meiner
Sünden auffopffere. Verz